

Bären gewahrt wurde, welcher sich ganz ungeniert das Boot betrachtete. Da die fünf Bauern im Laufe des Sommers manches Schaf verloren hatten, waren sie keinen Augenblick darüber in Zweifel, daß dies der Räuber sei, welcher sie so oft gebrangelt hatte. Ohne sich weiter zu besinnen, gingen alle fünf sofort ans Land, die Weiber und Kinder in dem Boot zurücklassend und rückten, waffenlos wie sie waren, in zwei Partien ohne Höger auf den Bären los. Dieser schien anfangs über eine solche Dreifigkeit etwas verwundert zu sein, befaß sich jedoch bald und ging zum Angriff über. Mit zornigem Brummen richtete er sich auf die Hinterbeine und näherte sich dem nächsten der Gegner, welcher ihm anscheinend jagend gegenüberstand. Dies dauerte jedoch nur einen Moment; resolut ergriff der Bauer einen großen Stein, hob ihn hoch über sein Haupt und schleuderte ihn dann mit Riesenkraft auf den Bären, welcher mit eigentümlichem Gebrüll zusammenlürzte. Alle fünf sprangen jetzt auf das wütend die Zähne fletschende Tier ein und überschütteten dasselbe mit einem Steinregen, so daß der Bär endlich die Flucht ergriff und sich ins Wasser stürzte, um sich durch Schwimmen an das gegenüberliegende Ufer zu retten. Doch seine Verfolger gaben ihre Beute so leicht nicht auf; mit dem Boote, das von ihren Weibern und Kindern besetzt war, ruderten sie ihrem Feinde nach, warfen denselben eine Schlinge um den Hals und zogen dieselbe zu. Jetzt entstand ein verzweifelter Kampf. Der Bär, rasend vor Wut, schlug seine Vorderbeine auf den Rand des Bootes und versuchte in dasselbe zu gelangen, wurde jedoch zurückgeschlagen, bis er endlich, nachdem er mehrmals das Boot dem Umschlagen nahe gebracht hatte, seinen Versuch aufgab. Jetzt hatten die mutigen Bauern gewonnenes Spiel. Mit voller Kraft wurde vorwärts gerudert und der Bär so lange hinterher geschleppt, bis er keine Lebenszeichen von sich gab. Am Lande machten dann einige Messerstücke ihm völlig den Garaus. Dieser Sieg war neben der Genugthuung, an dem Räuber ihrer Schafe Rache genommen zu haben, auch in pekuniärer Hinsicht für die Bauern ziemlich einträglich; für das Fell ihres Todfeindes erhielten sie von einem norwegischen Museum 32 Kronen, von einem Fleischhändler für das Fleisch des Bären 25 Kronen und an Prämie für die Erlegung des Raubtiers von der Regierung 40 Kronen, also ein ganz hübsches Sümchen, wehn auch von ihnen selbst die Ehre höher angeschlagen wurde, als der Gewinn.

Driginelle Grabdschrift. Auf einer Grabtafel des Kirchhofes zu Witzgen ist zu lesen:
Hier ruht Andreas Krug,
Der Kinder, Weib und Zither schlug.

Aufruf für das Diakonissenhaus in Schw. Hall.

Nach jahrelangen Anstrengungen hat uns Gott soweit geholfen, daß am 1. Februar 1886 das Diakonissenhaus in Schw. Hall mit den ersten Diakonissen wird eröffnet werden können. Der Bau ist vollendet, bereit zum Bezug. Die Einrichtung ist zum größten Teil fertig gestellt, einiges wird bis 1. Februar noch beschafft werden. Im Interesse der rascheren Ausbildung von Diakonissen, wurde mit der Amtskorporation Hall ein Vertrag dahin abgeschlossen daß das Diakonissenhaus zugleich auch die Aufgaben eines Bezirkskrankenhauses erfüllen soll, wodurch der Bau desselben selbstverständlich einen größeren Umfang erhalten mußte, als ursprünglich beabsichtigt war.

Der Aufwand für den Bau beträgt 93 000 M., für die Einrichtung 15 000 M. Hieran übernimmt die Amtskorporation Hall 50 000 M., aus ersammelten Beiträgen stehen uns 41 000 M. zur Verfügung, (worunter jedoch 12 500 M. in un- und niederwertigen Anleihen) so daß noch 17 000 M. zu beschaffen sind, neben mancherlei Ausgaben für Haus, Garten und Wege.

Allwärts im Lande hat der Gedanke, unseren Gemeinden in Stadt und Land durch tüchtig geschulte Diakonissen eine bessere Krankenpflege zu verschaffen, lebhaft Zustimmung gefunden. Die erhabene Aufgabe, christliche Nächstenliebe zu üben, findet in der Arbeit des Diakonissenhauses den schönsten Ausdruck. Wir werden uns daher sicherlich nicht vergebens an die mildthätige Christenliebe unserer Mitbürger wenden, wenn wir herzlich bitten, uns für die bevorstehende Eröffnung des Diakonissenhauses freundlichst zu bebenken, — eine Bitte, mit der wir nicht eher vor die Öffentlichkeit treten wollten, als bis das Werk vollendet vor uns stand.

Im Dezember 1885.

Das Komite für das Haller Diakonissenhaus:
Fürst Hermann zu Hohenlohe-Sangenburg. Pfr. Bürklin, Roth a. See. Schulth. Noll, Amlshagen. Pfr. Holz, Honhardt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Pfr. Keerl, Lichtenberg. Gerichts-Notar Zimmermann, Gaildorf. Kaufmann Chur und Leinester, Bauinspektor Ruff, Def. Schwarzkopf und Stadtpfr. Gerol in Hall. Def. Böckeler und Fabr. Wunder, Künzelsau. Def. Herzog, Langenburg. Pfr. Breuner, Schrozberg. Stadtpfr. Baumeister und Landgerichts-Rat Weizsäcker, Dehringen. Dom.-Direktor Bötter, Waldburg. Stadtschultheiß Gammel, Weikersheim. Pfr. Speier, Eppersheim. Pfr. Faulhaber, Hausgeistlicher, derzeit noch in Pippoldweiler.

N. B. Gaben mögen eingesendet werden an die Komitemitglieder oder an die Allgemeine Rentenanstalt Stuttgart, mit der wir in Verrechnung stehen.

Ein gediegenes Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder. Wie wir erfahren, wird in diesem Jahre beim Einkauf von Spielsachen in auffällender Weise der Richtersche Patent-Steinbaukasten bevorzugt. Es zeigt sich auch hier wieder, daß die Eltern immer mehr solchen Spielsachen sich zuwenden, welche gleichzeitig belehrend wirken. In wie hohem Maße dies gerade bei den Steinbaukasten der Fall ist, das hat der freundliche Leser wohl aus der vor einigen Tagen gebrachten Beschreibung gesehen und da das Weihnachtsfest immer näher rückt, so glauben wir nochmals auf dieses solide Spiel- und Beschäftigungsmittel aufmerksam machen zu sollen.

(Sollten in keinem Hause fehlen.) Brühl bei Esslingen. Herrn Apotheker R. Brandt in Zürich! In höchster, freundlichster Erwiderung auf ihre Anfrage, ob ich im Besitz Ihrer berühmten Schweizerpillen sei und mit welchem Erfolg und für welche Leiden ich diese gebrauche, kann und muß ich Ihnen der Wahrheit gemäß bezeugen, daß ich diese Schweizerpillen gegen Hämorrhoidalbeiden, mit welchen ich schon viele Jahre behaftet bin, gebrauche, und mir bisher sehr gute Dienste und Erleichterung geleistet haben und werde ich deshalb mit diesen Pillen eine längere Kur vornehmen. Bin Ihnen deshalb auch zum größten Dank verpflichtet und werde Ihre Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) deshalb Jedermann aufs Beste empfehlen, der mit ähnlichen Leiden behaftet ist. Mit aller Hochachtung Ihr ergebener August Binder, Brühl bei Esslingen.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Ein alter Schlenrian auf dem Lande ist es, den wir heute beleuchten wollen. Einem allgemeinen Wort zufolge „will das Leber auch keine Nahrung“, und mit was wird nun der Hunger des Lebers befriedigt: mit dem, was gerade bei der Hand ist und keine baare Auslage macht, mit **Schweineschmalz**. Weil nun aber bekannt ist, daß Schweineschmalz nicht das Richtige ist und weil der Gerber Thran zum geschmeibigmachen des neuen Oberlebers benötigt, so wird einfach Thran darunter gemischt und so muß es recht sein. Wir schlagen nun Jedem, welcher der Sache auf den Grund gehen will, vor, folgende Probe zu machen. Von 1 Paar Stiefel schmiere man den einen mit Schweineschmalz oder der Mischung von Thran und Schmalz, den andern mit dem bekannten „Schuhfett Marke Büffelhaut“ und lasse dieses Paar Stiefel 4 bis 6 Wochen stehen. Nach dieser Zeit ist der erstere Stiefel hart und mit Schimmel überzogen, der letztere weich, geschmeibig und wie frisch gepuht. Solche Thatsachen sprechen. Aber auch die Wohlfeilheit ist noch auf Seiten dieses Schuhfettes, denn eine Büchse davon für 40 Pfennig reicht viel weiter aus als ein ganzes Pfund Schweineschmalz. Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß es nötig ist auf die Schutzmarke „Büffelhaut“ zu sehen, mit der jede Büchse versehen ist, da heutzutage nichts vor minderwertigen Nachahmungen sicher ist. (Unser heutiger Inseratenteil enthält die hiesigen Verkaufsstellen.)

Bisher unerreicht in seiner Heilwirkung gegen Lungenleiden und Halskrankheiten, wie (Schwindel, Asthma, Kehlkopfleiden) ist der in den Steppen Rußlands gefundene *Somerriana*-Thee, welcher mit dem denkbar größten Erfolge, selbst von medicinischen Autoritäten gegen jene Leiden angewendet wird. Die geradezu überraschenden Heilresultate sind in einer Broschüre zusammengestellt, welche bereits in 4ter Auflage erschienen ist, und welche durch das Central-Depot dieser Heilpflanze von Herrn **H. Wolffsch. Berlin N. Weissenburgerstr. 79 kostenlos zu erhalten, und wofolbst auch der ächte *Somerriana*-Thee zu beziehen ist.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

erschint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 66 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Verlagshaus: Viertel. 9 A
Rezeptionspreis:
das dreispaltige Blatt ober
den Raum 10 A

Für Form und Inhalt der Inserate ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nr 150.

Samstag den 19. Dezember

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

werden aufgefordert die Erledigung der anlässlich des letzten Regerichts erteilten Reccesse sich ernstlich angelegen sein zu lassen und Nachweis hierüber bis 2. Januar l. J. hieher zu liefern. Bei denjenigen Gemeinden, welche einen längeren Termin zur Vereingung der Reccesse erhalten haben, bleibt es bei der längeren Frist.

Den 16. Dezember 1885.

K. Oberamt.
Baur.

Schorndorf.

Die Landesbeamten

haben die für das Jahr 1886 berechneten Formulare für die

Revier Hohengehren.

Reisig- und Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. Dezember,
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald
Buntstelhau: 1200
gemischte Wellen auf
Haufen nebst Schlag-
raum, 4 Lose hartes
Stockholz; aus dem
Staatswald Ziegel-
hau: 1300 gemischte Wellen auf Haufen,
8 Lose hartes Stockholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf
dem Kohleichenweg am Buntstelhau und
um 11 Uhr im Schlag Ziegelhau.

Revier Welzheim.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 23. Dezember,
von Morgens 10 Uhr an

bei Wirt Eisenmann in Ebni:
aus Salben-
gehren 4 und
5, Schweizer-
gehren 2,
Heppiggehren
2, Aspenge-
ren, Unterer Heidenhau und Scheidholz der
Hut Ebni: 2 Eichen 1,4 Fm.; 7 Buchen
9 Fm.; 1 Ahorn 0,5 Fm.; 148 Nadelholz-
Stämme mit 50 Fm. I. Cl.; 21 II. Cl.;
33 III. Cl.; 21 IV. Cl.; 3 V. Cl.
Langholz; 47 Fm. I. Cl.; 11 II. Cl.;
0,7 III. Cl. Sägholz; 1640 fichtene
Stangen 3—13 m lang; Brennholz: Am.
2 eichen Anbruch, 30 buchen Scheiter,
20 dto. Prügel und Anbruch; 92 Nadel-
holz-Scheiter; 169 dto. Prügel u. Anbruch.

Weihnachts-Ausstellung
in
Kinderspiel-Waren
in sehr reichhaltiger Auswahl.
Friedr. Speidel.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter erlaubt sich den geehrten Einwohnern von Stadt und Umgegend anzuzeigen, daß er in der früheren Werkstatt des Glaser Gunter das
Glas- und Schreinerhandwerk
betreibt und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Reparaturen werden billigt und schnell ausgeführt.
Wilhelm Fausser.

Bäckereieröffnung & Empfehlung.
Ich erlaube mir dem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich in meinem erkauften Hause beim Bahnhof eine
Brof- und Feinbäckerei
errichtet habe, welche ich am
Sonntag den 13. d. Mts.
eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit nur guter, frischer schmackhafter Ware zu bedienen und bitte um freundliches Wohlwollen.
Achtungsvollst
Jakob Zeyher, Bäcker.

Schorndorf.
Die bürgerlichen Kollegien haben am 12. November d. J. beschlossen, daß die Gebühr für die Erteilung des Bürgerrechts in der hiesigen Gemeinde außer den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni d. J. unter Belassung der für die Fälle des Art. 7 Ziff. 1 im Gesetze auf 10 M. bestimmten Gebühr 20 M. und das Einstandsgeld für den Eintritt in den Genuß der persönlichen Gemeinbenutzungen 70 M. betragen soll und es hat die K. Kreisregierung diesen Beschluß am 7. d. Mts. genehmigt, was auf Grund des § 29 der Ministerial-Verfügung vom 7. Oktober d. J. hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 17. Dezember 1885.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Auf 1. Januar 1886 kommt die Stelle eines Nachwächters in Erlebigung. Bewerber um dieselbe haben sich innerhalb 6 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.
Den 17. Dezember 1885.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Stadt- & Amtsschaden-, Bürger- & Wohnsteuer-Einzug.
Dienstag den 22. Dezember wird auf dem Rathaus obige 9 Monate verfallene Steuer eingezogen von der Stadtpflege.

Schorndorf.
Diejenigen, welche noch mit der Bezahlung von gepachtetem Heu- und Dehngras, Gras an den Wegen, Weiden, Feldern, Pappeln und anderem Holz, sowie Holz, Reis, Laub, Streu und Gras von dem Stadtwald im Rückstand sind, werden hiemit ermahnt, im Laufe dieses Monats ihrer Verbindlichkeit nachzukommen, damit nicht amtlich eingeschritten werden muß von der Stadtpflege.

Schorndorf.
Pförcb-Verkauf.
Nächsten Montag mittags 2 Uhr wird der Pförcb auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft von der Stadtpflege.

Schorndorf.
Wegbau-Aktord.
Am Dienstag den 22. Dezember, Vormittags 9 Uhr wird die Herstellung eines Wegs im Stadtwald Herrenwüste und Heidenbuckel, 295 Meter lang, mit Steinvorlage, afforbiert. Zusammenkunft am vorderen Eichenbachbrücke.
Stadtförster Fischer.

Schorndorf.
Kleinkinderschule.
Die Weihnachtsbesprechung der Kleinkinderschule wird auf ärztlichen Rat und Wunsch in Berücksichtigung der fortbauernben Ansteckungsgefahr bis auf weiteres verschoben. Ebenso muß aus demselben Grunde die Schule ferner noch geschlossen bleiben. Die Wiedereröffnung derselben sowie der Tag der Weihnachtsfeier wird öffentlich angezeigt werden.
Den 17. Dez. 1885.
Dekan Zindh.

Schorndorf.
Landw. Bezirks-Verein.
Am nächsten Samstag, Vormittags 10 Uhr werden im Spitalhof dahier 2 männliche und 7 weibliche **Zuchtschweine** öffentlich versteigert werden.
Die Thiere sind 5 Wochen alt und stammen von dem anerkannt guten Zuchtschlag im Bezirk Baihingen ab.
Den 16. Dezbr. 1885.
Vereins-Vorstand.
Bann.

Schorndorf.
Von dem aus Augsburg bezogenen **Fäkal-Düngerstoff** können noch einige Zentner, teils Wiesendünger, teils Fäkal-Guano an Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins zu dem Preis von 5 M. 95 S beziehungsweise 8 M. 20 S abgegeben, und bei Kaufmann C. F. Maier a. Thor in Empfang genommen werden.
Sekretariat des landw. Bezirksvereins.
Frasch.

Schorndorf.
Diejenigen Personen, welche vom landwirtschaftl. Verein Augsburgischer Fäkal-Dünger bezogen haben, können die Fässer, in welchen der Fäkalstoff verpackt war, wenn solche noch gut erhalten sind, gegen eine Entschädigung von 1 M. pr. Faß wieder zurückgeben; solche sind an Kaufmann Maier a. Thor binnen der Frist von 14 Tagen abzuliefern.
Den 17. Dezember 1885.
Sekretariat des landw. Bezirksvereins.
Frasch.

Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse Schorndorf.
Der Einzug der Beiträge findet am nächsten Montag von Morgens 8 bis 11 Uhr statt.
Den 18. Dezember 1885.
Hauptkassier Rommel.

Allg. Kranken- & Sterbekasse Suevia G. S.
Zentrale Schorndorf.
General-Versammlung
Samstag den 19. Dezbr. abends 8 Uhr Restaurant Fr. Schöbel, Schulstraße.
1) Neuwahl des Fällbeamten.
2) Einzahlung. 3) Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet
der Bevollmächtigte.
Allg. Frauensterbekasse.
Aufnahmen vom 16-45 Lebensjahre.
I. Einzahlung 37. Sterbefall.

Turn-Verein.
Samstag gesellige Unterhaltung bei Hammer.

Regenschirme
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
21
Hob. Kicherer.

Zu Weihnachten & Neujahr
empfehle als nützlichstes Geschenk meine selbstfabricierten, reellen Stearin- und Kernseifen, den jetzigen Fettpreisen entsprechend, außergewöhnlich billig.
Friedr. Bühler.

Passende **Weihnachtsgeschenke.**
Reste
in schwarz und farbigen **Aleiderstoffen, reinwollene Flanelle, Baumwollflanell, Bique und Möbelziz, Bettzeugen,**
in neuer reichhaltiger Auswahl billigt bei
3, A. F. Widmann.

Zur gest. Beachtung.
Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich selbstverfertigte **Portemonnaies** von Leder zu 40 und 50 Pfg mit Doppeltasche 80 Pfg. in reeller dauerhafter Ware. Reparaturen in diesem Fach werden nach Weihnachten ebenfalls angenommen und pünktlich besorgt.
Joh. Pfeleiderer bei der Seiwage.

Feinsten Tafelweins, auch für Wirte besonders billig. Eine neue Sendung **Vollhäringe** empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens **Chr. Bauer,** vormals Carl Arnold.

Für den **Weihnachtstisch** passend empfiehlt: **Blühende Hyacinthen, Primel, Epiphyllen, Veilchen etc.** sowie **Blattpflanzen** in schönster Auswahl
Wm. Mächten, Handlungsgärtner.

Oberurbach.
Wahl-Vorschlag zur **Gemeinderats-Wahl.**
Alt Lammwirt Fröh, Gmdt.
Johannes Dais, Gemeinderats Sohn.
Johannes Bantel, Jäger.
Jakob Dais, Soldat.
Mehrere Bürger.

Oberberken.
1000 Mark
Pflegschaftsgeld hat bis 1 Januar oder später in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen.
Ferdinand Hagenläuer.

Gekleidete Puppen, vorjährige Sachen verkauft, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Fr. Speidel.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich im Zahnziehen bestens
J. Hoffmann, Friseur, gegenüber dem Bahnhof.
Sämtliche **Haararbeiten** werden verfertigt. **Ausgegangene Haare** kauft fortwährend. **Pöpye** werden gemacht von 1 M an.
Der Obige.

Schorndorf.
Von einer großen Fabrik hat der Unterzeichnete den Verkauf der neuen verbesserten deutschen **Singernähmaschinen** übernommen und verkauft dieselben nur zu Fabrikpreisen unter vollster Garantie. **Tretmaschinen** mit feinem Verschlusslasten 80 Mark, Hand- und Fußbetrieb mit Rasten 85 Mark.
M. Stadelmann, Kleiderhandlung.
NB. Da ich keinen Reisenden halte, deshalb so billige Preise. Es wird sich für Jedermann lohnen, die Maschine bei mir anzusehen. Versand direkt von der Fabrik.
Der Obige.

Mein Lager in **gold., silbernen Herren- und Damennhren, Regulateur, Schwarzwälder aller Art, schöne Auswahl in Ketten, Silber Colmi und Nickel, sowie optische Gegenstände, Brillen, Zwickel, Thermometer, Barometer, Flüssigkeitswagen n. dergl. bringe in empfehlende Erinnerung. Reparaturen pünktlich.
Achtungsvoll
Joh. Neuffer, Uhrmacher.**

Mützen für Herren & Knaben, in allen Fassungen und Stoffgattungen, sowie Bandagen, Hosenträger, Portemonnaies, Cravatten und Kragen empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig.
Gustav Felger, Seidler und Kürschner.
Auch werden gestickte **Service-mützen und Hosenträger** schön und billig ausgefertigt
2, bei Obigem.

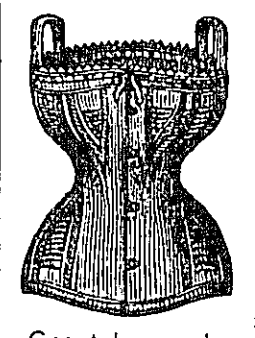
Bei Husten das Beste!
Spitzweierichs-Honigbonbons
von F. Graef in Altsch.
Packt zu 20 Pf. stets frisch
in Schorndorf.
bei Fr. C. Weil.

Eröffnung & Empfehlung der Bierbrauerei & Gastwirtschaft zur Schwane in Schorndorf.

Einem verehrlichen Publikum sowie der werten Nachbarschaft zeige ich ergebenst an, daß ich **obige Brauerei** übernommen und bei ausgezeichnetem **Stuttgarter Bier** eröffnet habe. Zu zahlreichem Besuch lade freundl. ein und zeichne hochachtungsvoll
J. Römer.




Dehnbares Gesundheits-Corset
Negligé-Corset. nach Professor Dr. Bock. Reize-Corset.
Aerztlich empfohlen:
1. zum Tragen zur Morgen- und Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder
in Schafwolle - Seide - Baumwolle.
Gesetzt. gesch. sub Nr. 37. Eingetr. Schutzmarke.
Fabrikniederlage bei Karl Kraiß.




TEUTONIA,
Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig, errichtet 1852.
Einrichtung der steigenden Dividende. Folge davon: Fortgesetzte Erniedrigung der Beitragszahlungen bei zunehmendem Alter. Die Dividende für das Jahr 1884 beträgt beispielsweise für die Versicherungen mit Dividendenberechtigung, welche abgeschlossen wurden
im Jahr 1873: 29,93 Prozent der Jahresprämie
" " 1883: 57,14
" " 1883: 84,35
Dabei sind die Prämien von vornherein wesentlich niedriger als bei anderen Gesellschaften für Versicherungen mit Anspruch auf Dividende.
Alles Nähere aus den Statuten und Prospekten!
Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich der Bezirksagent:
Wilhelm Strobel.

Billige Weihnachtsbücher.
Album einer Frau. 1883. Prachtb. (Ladenpreis 12 M.) nur 4,50 M. — Blumauer's sämtl. Werke. 2 Prachtbde. (8 M.) nur 6 M. — Börne's Werke. 4 Leinwandbde (20 M.) nur 10 M. — Byron's sämtl. Werke. 4 Leinwandbde (9 M.) nur 4,50 M. — Colahorn, des Knaben Wunderhorn. Prachtb. (5 M.) nur 2,50 M. — Deutsche Belladen. Prachtb. (5 M.) nur 2 M. — Dichtergriße aus Nah u. Fern. Eleg. geb. (4 M.) nur 2 M. — Grabbe's sämtl. Werke 2 eleg. Leinwandbde (12,50 M.) nur 6,50 M. — Laube's gesamm. Schriften. 8 Leinwandbde (80 M.) nur 40 M. — Merken's, deutscher Humor alter Zeit. Prachtb. (11 M.) nur 6 M. — Polz, musikal. Märchen. 3 Leinwandbde (22,50 M.) nur 14 M. — Reichenau, aus unsern 4 Wänden. Prachtb. (8 M.) nur 5 M. — Rückert, Gedichte. Prachtb. (6 M.) nur 4 M. — Zimmermann, Lesings Leben. Zwei Prachtbde (12 M.) nur 4,50 M. — Zschokke's sämtl. Novellen. 4 eleg. Leinwandbde (16 M.) nur 10 M. — Fontane, Krieg 1866. Mit vielen Illustr. Prachtb. (20 M.) nur 8 M. — Lewes, Goethe's Leben. Zwei Prachtbde (7 M.) nur 4,50 M. — Weech, Geschichte der Deutschen. Prachtb. (12 M.) nur 5 M. — Petri's Fremdwörterbuch. 13. Aufl. 1880. Eleg. geb. (7,50 M.) nur 4 M. — Förster's Fremdwörterbuch. 1881. Eleg. geb. (6 M.) nur 3 M. — Kähler, Hauswesen. 9. Aufl. Eleg. geb. (5,50 M.) nur 3,75 M. — Me, Aus der Natur. 3 Prachtbde (15,75 M.) nur 7 M. — Valentin, astronom. Bilder. Prachtb. (12 M.) nur 5 M. — Vrehm, Leben der Vögel. Prachtb. (18 M.) nur 12 M. — Schöppner, Hausgesch. d. Länder- u. Völkerkunde. 2 Prachtbde (20 M.) nur 12 M.
Jugendchriften in großer Auswahl zu Spottpreisen.
Kataloge meines großen Lagers versende auf Wunsch gratis und franco. Alle Bücher sind neu u. vollständig. Bei Betr. gen von 20 M. an sende franco.
Buchhandlung von D. Gradlauer, Leipzig.

Zu Weihnachtsgeschenken
passend empfiehlt
**1st. Rum, Punsch-Es-
senz, Arac, Cognac,
feine & gewöhnliche
Liqueure,
alten Kirschen- und
Heidelbeergeist
Zwetschgenwasser**
wie auch verschiedene
ausländische Weine
2, **Serm. Moser, Conditor.**

Geschulte Holzwaren
aller Art, auch zu Stüdereien passend,
empfiehlt
3^s **Fr. Speidel.**
Fein gehebelten silbergrauen Esfäßer
und weißen Italiener

Spinnhaus,
reines amerikanisches
Schweineschmalz,
per Pfund 60 S,
gutkochende
**Erbfen, Linsen und
Bohnen**
empfiehlt bestens
2, **Chr. Ziegler.**

Gemeinderats-Wahl
am 21. Dezember 1885.
Hier Mann auf einen Zettel schreiben
kommt bei uns zu den Seltenheiten.
darum wählet allzumal,
springet, eilet, schnell zur Wahl!
Keinen Schäfer! Markung umsonst
abwaiden lassen:
war feither das Wort!
aber mit dem jetzt fort:
Waidgeld in die Kasse nehmen
Pförchgeld einziehen, Wanderschäfer
verge'möhdnen,
das sei unser neu'stes Wort.
Bürger wählet, wählet nur:
Thomas Gaußlofer, Kronenwirt
Georg Noos, Accifer,
Friedrich Noos, Wirts Sohn, Bauer,
Georg Bühr, Bauer.
Einer für Viele.

Unterzeichneter empfiehlt in großer
Auswahl:
Kinder- und Puppenwagen, Knaben-
u. Mädchenratten, Sandkoffer, Sell-
nerintaschen, Sofa, Bettmöbel, Alt-
vaterstühle, gepolsterte Sessel, Kinder-
peitschen u. s. w.
zu bedeutend billigen Preisen.
J. Merz, Sattler.

Heilung radikal
Epilepsie,
Krampf- & Nerveneidende,
gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rück-
fälle bis heute. Broschüre mit vollstän-
diger Orientierung verlange man unter
Beifügung von 50 S in Briefmarken von
Dr. ph. Boas. Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.

Winterbach.
Kinderspielwaren,
sowie alle Sorten
Conditoreiwaren
in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen.
Hermann Blinzig. 2.

Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.
Gottes Wort und Menschenwege
oder geschichtlich erbauliche Lebensbilder für Haus, Schule und
Kirche auf alle Fest, Sonn- und Feiertage des Jahres.
Mit einem Wortwort von
Joseph Knapp Stadtpfarrer an der St.
Leonhardskirche in Stuttgart.
Mit Illustrationen. Ueber 300 Seiten. Preis in dauerhaftem Einband M. 3.
Das Hausbüchlein möchte zum lieben Hausfreunde werden, den man
immer wieder gerne sieht, und dessen oft vernommene Geschichten aus seinem
Leben man stets mit Lust vernimmt, wenn sich Alt und Jung um den Ge-
schichtenmann am häuslichen Herde sammelt. Zu beziehen durch die Redaktion.

Unfehlbar
bis 1. Januar muß ich meinen Laden
Stuttgart Marktstraße 3 Stuttgart
räumen und veranlasse deshalb einen
wirklich reellen totalen Ausverkauf
**meiner sämtlichen Herren- & Knaben-
kleider zu ganz außergewöhnlich
billigen Fabrikpreisen.**

Winter-Neberzieher aller Art	von M. 11. — an
Halbschwere Neberzieher, elegante Fassons	" " 10. — "
Schlafrocke, schön verziert	" " 9. — "
Complete Sack-Anzüge	" " 12. — "
Jaquets- & Gehrock-Anzüge, hochlegant	" " 25. — "
Schwarze Anzüge aus echtem Primatuch	" " 25. — "
Einzelne Joppen aller Art	" " 5. — "
Einzelne Hosen in Surkin, rein Wolle	" " 6 1/2. — "
Ausgangs- & Arbeiterhosen & Joppen	" " 1. 75 "
Knaben-Anzüge für jedes Alter, nett gearbeitet	" " 4. — "
Knaben-Neberzieher & Mäntel	" " 4. — "

Sämtliche Sachen sind aus guten Stoffen und mit gutem Futter
fein gearbeitet und in größter Auswahl auf Lager.
Da das Lokal unter allen Umständen bis 1. Januar 1886
geräumt und das Lager bis dahin ausverkauft sein muß, so ist
dem verehrlichen Publikum Gelegenheit geboten, seinen Winterbedarf be-
deutend unter dem regulären Preis zu bedenken.
Bitte diesen wirklich reellen Ausverkauf mit keinem fingierten
zu vergleichen und im Interesse der geehrten Kunden genau auf die Firma
J. Ebstein, Stuttgart,
Verkaufsort: 3. Marktstraße 3, zu achten.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons
Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. Stuttgart.**
Zu haben in Schorndorf bei Herrn **C. Arnold, Joh. Weil** b. Hirsch, in
Grumbach bei Herrn **W. G. Fischer**, in Gelsbach bei Herrn **J. Fritz**, in Lorch
Herrn **J. Fritz**, in Oberurbach bei Herrn **Jakob Brown.**

Auf Weihnachten
empfiehlt
**Liqueure, offen und in
Flaschen sowie Zuckerhüte**
in jeder Größe
G. J. Schmid, jr., neue Straße.

Winterbach.
Weihnachts-Ausstellung
von
Conditorei-Waaren
in sehr reichhaltiger Auswahl
A. Kinzelbach.
Bis zu **M. 2000.**
Pflechtgeld hat auszuleihen.
2, **Speidel sen.**

Schorndorf.
Regenschirme.
Nur eigenes Fabri-
kat in großer, noch nie
dagewesener Auswahl
von M. 2. 50 S an bis
zu den feinsten empfiehlt bestens und
bittet um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Fr. Luz,
6^s gegenüber der Eisenmöbelfabrik.

Fr. Hausler, Kürschner,
empfiehlt billigt
Mäse, Boa, Krägchen für Kinder
und Erwachsene, Muffhalter, Muffqua-
fen, Handschuhe in Pelz und Putzung,
letztere wegen Aufgabe im Ausverkauf,
Mähen aller Art, Wintermähen schon
von 1 M. 50 S an, Sosensträger, Hemd-
kragen Bandagen, Portemonnaies,
Gravatten, hauptsächlich Kindermähen
ausnahmsweis billig. Geneigter Abnahme
sicht entgegen der Obige. 6

**Chocoladen und
Cacaopulver**
in anerkannt vorzüglicher Qualität aus
der Fabrik der Herren
Gebr. Waldbaur
Kgl. Hoflieferanten in Stuttgart
empfehle zu Originalfabrikpreisen.
4, **Serm. Moser, Conditor.**

900,000 M.
sind à 4-5 % in I. Hypothek
auszuleihen. Zieler kauft
billig. Informativschne (mit Rückmarke)
erbitet
L. Wind Kirchr. 12, Stuttgart.

Die
Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei
Schorndorf
Schorndorf,
Station Dillingen a/D. bei Ulm-Augsburg
liefern garantiert vorzügliches Garn den
Schneller zu nur **10 Pfg.**, sage **„Zehn
Pfennige“**, die Weböhne bei ausge-
zeichneter Webart 3-5 Pfg. billiger als
früher; Frachtfrei hin und zurück. Wir un-
terzeichnete Agenten können diese Fabrik als die
Neueste, Beste u. Größte
gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.
J. Ade in Schorndorf.
David Schid, Oberurbach. **Chr. Napp,** Beutelsbach.
J. G. Wahl, Plüderhausen. **Wm. Lindauer,** Gerabstetten.
Carl Klent, Waiblingen. 8

Eis-Meierei-Aachen
größtes Käse-Export-Geschäft
kaufen ganze Lager sowie jedes Quantum
magere, halbfette und fette Käse, Ausschussware,
ferner
**Limburger und Backstein-Käse,
Butter und Eier.**
Offerten erbeten, coulaute sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

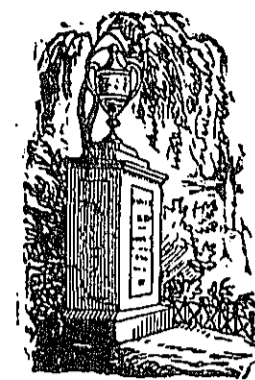
UNFEHLBAR.
Roborantium (Haar- und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher
Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schup-
penbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, thatsächliche Erfolge nachweisbare
Barterzeugungs- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden
Eigenschaft ist das „Roborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche
und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1. 50, Probe-Flacon fl. 1. —
Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unreinigt, macht das Haar ge-
schmeidig und wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1. 50, Probe-Flacon fl. 1. —
Eau de Hebe orient. Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weisse
und Frische der Körperform, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.
Bouquet du Serail de Grolich Taschentuch-Parfum für die elegante Welt.
Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1. 50 und 80 kr.
Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicylsäure 60 kr.
Grolichs Haar- und Bartfarbe-Tinktur färbt von blond bis ins
dunkle Braun fl. 1. 20.
Grolichs Hair Milkon (Haarverjüngungsmilch) keine Haarfarbe, sondern gib
grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder fl. 2. —
Grolichs Poudre depilatoire Haarentfernungsmittel 70 kr.
Grolichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.
Grolichs Maiblütenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1. —
Grolichs Flora-Poudre de Riz weiss und rosa, feinstes Damenpulver
50 kr.
Grolichs Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 kr.
Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.
Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.
Fabrikation und Central-Depot: **J. Grolich in Brünn** Stadthofplatz.
Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate, durch dauernde Abnahme
so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April
1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Roborantium und 3 Flaschen
Kosmetikum, unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger
Abnehmer zu übersenden.“
Achtungsvoll
Blümel, prakt. Arzt.
Hauptdepot für Deutschland nur bei **Th. Lutz, Sanitätsbazar** in Stuttgart.
— **Gust. Becker, Droguerie** in Berlin N. Friedrichstraße 112 b. — **C. F. Dahms, Dro-
guerie** in Berlin S. W. Kommandantenstr. 8. — **F. Ostermann, Parfümeur** in Dortmund
— wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.
Man verlange ausdrücklich Artikel von Grolich in Brünn, da nur für
solche vollkommene Garantie geleistet wird.

Streich.

600 Mark

hat sogleich oder bis Lichtmess auszuleihen Die Gemeindepflege.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem Gange unserer I. Gattin und Mutter, sowie für die erhabende Musik und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Chr. Diebel, Schreinermeister, mit seinen Söhnen und Tochter.

Winterbach.

Eingetroffen sind 500 Meter

Baumwollflanell-Reste

welche à 45 und 50 Pfg. per Meter abgegeben werden.

A. Kinzelbach.

Oberurbach.

Eine Partie Wollegarne

in braun und farbig gibt sehr billig ab, um damit aufzuräumen

Heinr. Schlör.

Ausverkauf in Spielwaaren & Weihnachtsconfect bei

Heinr. Schlör.

Guter, reinschmeckender Caffee

per Pfd. 80, M. 1, M. 1. 20 ist zu haben bei

Heinr. Schlör.

Von Sonntag an hat wieder sehr gutes Bier, prima Stoff im Ausschank

Heinr. Schlör.

Schorndorf.

Es sind noch mehrere neue Heberzieher zu verkaufen, zu ausnahm. billigem Preis.

G. Leuthardt, Schneider.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör vermietet auf Georgi.

G. F. Schmid jr., neue Str.

Winterbach.

Feinste Stearinseife

in Tafeln à 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Pfd. per Pfd 32 Pfg. empfiehlt

A. Kinzelbach.



des Kaisers der Kaiserin

Stollwerck's

Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalverpackung in

Schorndorf J. Veil beim Hirsch.

Die bestbekannte Flach-, Hanf- und Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität und Fracht frei zu einem Spinnlohn von nur 10 Pfennigen pr. bayr. Schneller. Spinnmaterial als: Flach, Hanf, Berg zum Lohnerweben, Weben, Bleichen übernimmt in der bisherigen Weise Herr Carl Veil in Schorndorf, Herr S. Schlör in Oberurbach und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.



Schuhfett Marko Büffelohr, bewährtestes Lederconservativmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft; beim Wischen sofort wieder glänzend. Auch für Fußgeschirre etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebiger Schutzmarke, 1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei G. Haesler, Stuttgart.

1 Büchse à 70 S. Verkaufsstellen in Schorndorf: Chr. Bauer, vormals Arnold, Definger beim Kohlhaut, Gottl. Veil, Vorkstadt. In Buntelsbach: W. Kapp. In Hebsack: S. Friz.

Gold- & Politurleisten sowie auch fertige Spiegel in verschiedenen Größen empfiehlt billigst W. Kohler, Glaser. Silber werden schön und billig eingeraht bei Obigem.

Auf Lichtmess! Zu vermieten meine mittlere Wohnung, Carlstraße Carl Kraiß. Prima Stearinseife Prima Kernseife empfiehlt billigst Carl Fischer Seifensieder.

Die eigene Erfahrung ist die beste Wer im Zweifel darüber ist, welches Mittel er gegen rheumatische Beschwerden oder gegen schmerzhaftes Gichtleiden anwenden soll, der laufe sich für 50 Pfg. eine Flasche des



mit Anker. Siebenjährige Erfahrung und zahllose Erfolge bürgen dafür, daß die 50 Pfg. nicht umhin ausgegeben werden. Vorrätig in den meisten Apotheken. F. A. Richter & Cie., Rudolstadt.



Zu haben in Schorndorf bei Herren Chr. Bauer, Carl Bille Witwe, Herrn. Moser, G. F. Schmid jr., Carl Veil, Johs. Veil b. Hirsch, Chr. Ziegler, in Buntelsbach bei Herrn C. Kapp; in Geradketten bei Herrn W. Lindauer, in Grundach bei Herrn S. G. Fischer, W. G. Fischer, in Hebsack bei Herrn S. Friz, in Oberurbach bei Herrn Jakob Wronn, Frau Marie Gille Wtw., Aug. Scherer, in Auerurbach bei Herrn G. H. Bäuerle.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl empfiehlt Buchbinder Guchner. Ein kräftiger Bursche, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, oder ein solcher aus der Lehre entlassen, findet bis 1. Januar Stellung. Bei wem? sagt die Redaktion.

Zwei möblierte kleinere Zimmer, wo möglich parterre, werden auf 1. Januar zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

250 Mark hat im Auftrag sofort auszuleihen Karl Geck.

Blüderhausen. Eine Schaffluch gut im Nutzen mit Zwilling-Kalber verkauft Schuhmacher Ketter.

Ein junges kräftiges Dienstmädchen findet bis Weihnachten oder sogleich Stelle in einem guten Hause. Wo? sagt die Redaktion.

Oberurbach. Heute wieder prima Qualität Pferdefleisch pr. 10 S. Stradinger, Pferdebeschlächter.

Ein kleines Logis hat zu vermieten Marie Frank.

Trunksucht heilt ohne Privatankalt für Alkoholis-mus in Stein-Säcklingen, Baden. Die zur Kur nötigen Arzneien nebst genauer Anweisung werden auf Bestellung unter mäßiger Nachnahme zugesandt. Bezügl. amil. geprüft. Alteste Geheilte aller Stadien gratis.

Thomashardt. Alle Thomas, groß und klein lade ich auf den Thomasfeiertag ein. Jakob, Heiner, Michel, Frieder, können sich dabei vergnügen. Zur Krone.

Back-Tag.

Gottesdienste am 4. Advent (20. Dez.) 1885. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Herr Vikar Finckh. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Helfer Hoffmann.

Politische Rundschau.

In der vorletzten Rundschau haben wir einen Gegenstand, welcher scheinbar nicht politischer Art ist, dessen Zusammenhang mit der Politik wir aber damals schon nachgewiesen haben, berührt, nemlich die Bevölkerungsfrage. Diesmal müssen wir noch einmal auf den Gegenstand zurückkommen und den Lesern vor Allem die wichtige Thatsache mitteilen, daß nach der am 1. dieses Monats im deutschen Reiche vorgenommenen Volkszählung dormalen nicht weniger als 25 Städte in Deutschland mit über 100 000 Einwohnern vorhanden sind. Noch vor einem Vierteljahrhundert gab es nur 4 deutsche Städte mit über 100 000 Einwohnern und erst von Mitte der fünfziger Jahre an begann die rasche Vermehrung der Bevölkerung der Großstädte. Diese Vermehrung hängt wiederum eng zusammen mit der Entwicklung unserer Verkehrs-Verhältnisse und da sei denn hiebei kurz an eine Feiter von hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung erinnert, welche in unserem Nachbarlande Bayern, und zwar in Nürnberg, am 8. Dezember stattgefunden hat. Es galt ein Ereignis zu feiern, welches in seinen Folgen weltverändernd — darf man wohl sagen — gewirkt hat. 50 Jahre waren an obigem Tage verflossen, seit Deutschland seine erste Eisenbahn, die Strecke Nürnberg — Fürth, eröffnete. Am 7. Dezember 1835 flog das Dampfrosz zum erstenmale über die Eisenbahnen hin, auf der bescheidenen Strecke von 6 1/2 Kilometern. Heute ist diese Strecke allerdings sechstaufendfach größer. Seit der Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst ist wohl keine Erfindung gewaltiger und unstützender in ihrer Tragweite gewesen, als das Werk Stephenson's, des Erfinders der Lokomotive.

Die Eröffnung der kleinen Lokalbahn von Nürnberg nach Fürth bedeutete den ersten Schritt zu einer gewaltigen Entwicklung des deutschen Verkehrs sowohl als des über Deutschlands Grenzen hinausreichenden, die erste Maikhe eines die Völker verbindenden Netzes.

Freilich giebt es viele Leute, welche der Eisenbahn gar Vieles in die Schuhe schieben, wenn wir uns diesen Ausdruck gestatten dürfen. Ja, ja, „die böse Eisenbahn!“ heißt es. Aber wenn wir sie heutigen Tags nicht hätten? Wo viel Licht, ist auch viel Schatten, ist ein bekanntes Wort und mit ihm wollen auch wir uns trösten.

Namentlich unsere Landleute hört man vielfach über die Eisenbahnen losziehen, weil sich durch sie die Getreide- u. c. Ein- und Ausfuhrverhältnisse völlig verschoben haben. Allein es ist doch zu bedenken, daß eben der Schienenwege halber, auf welchen eintretenden Falls schnell große Getreidemassen in ein Land eingeführt werden können, eine umfangreichere Hungersnot völlig ausgeschlossen ist. Und ebenso haben andererseits unsere Bauern wiederum doch viele Vorteile von dem Dampfrosz, welches sie ihre Erzeugnisse — wir erinnern hiebei beispielsweise an die Kirichen in unserem Remsthal — viel leichter denn früher absetzen läßt.

Allein nicht nur eine Verschiebung der Getreide- u. c. Ausfuhr sondern auch der Menschenausfuhr-Verhältnisse — der Leser möge uns diesen Ausdruck gestatten, — hat uns die Eisenbahn gebracht und damit knüpfen wir wieder an den Eingang unserer Zeilen an.

Ein bekannter deutscher kulturgeschichtlicher Schriftsteller hat vor etwa einem Vierteljahrhundert den Ausdruck gethan: „Das Land wandert jetzt nach der Stadt aus.“ Es war das der ganz richtige Ausdruck für die Bevölkerungs-Verhältnisse, wie sie jetzt vollends in Deutschland zur Entwicklung gekommen sind. „Ziffern sprechen“, sagt man ja auch und das wird sich wieder zeigen, wenn die amtlichen Ergebnisse der neuesten Volkszählung demnächst vollständig vorliegen werden. Die Zunahme der Menschen in den Städten findet nach einem ganz anderen Prozentsatz statt, als auf dem platten Lande und deshalb haben wir oben von einer Verschiebung gesprochen, welche selbstverständlich unser gesellschaftliches und wohlgerneht auch unser politisches Leben auf das Entschiedenste beeinflusst. Das Zusammendrängen so vieler Leute — worunter natürlich sehr viele unlaetere und unsaubere Elemente sich befinden — in den großen Städten hat ja wesentlich beigetragen zur Stellung der Forderung an unsere Reichsregierung, Kolonien zu gründen und das Auswanderungs-wesen zu regeln, damit ein Abfluß namentlich der Unzufriedenen nach fernen Ländern leichter denn bisher ermöglicht sei.

Gerade bezüglich des Auswanderungswesens ist, dar- über dürfen wir uns nicht täuschen, noch Vieles faul bei uns; wir denken aber, daß eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit durch die starke Reichsregierung nicht mehr zu lange auf sich warten lassen wird. In einer der letzten Sitzungen des Reichs-

tags kam es wegen eben dieser Sache bereits zu Erörterungen und es wurde von einzelnen Seiten namentlich der Idee das Wort geredet, den großen Auswandererstrom aus Deutschland nach den gesund gelegenen, ungeheuren Flächenraum bietenden, südlichen Provinzen des Kaiserthums Brasilien zu lenken. Diesem Plane gegenüber verhält sich die deutsche Reichsregierung, vorerst wenigstens noch, ablehnend, da man früher mit der Einwanderung in Brasilien schlimme Erfahrungen gemacht hat.

Zeigen muß es sich nun, wie sie sich zu einem anderen Plane stellt, welcher neuerdings aufgetaucht ist und allen Erstes für ein neues Kolonisationswerk und zwar im Osten, nemlich in jenen weiten Länderstrecken, die uns unter dem Namen von Syrien, Assyrien und Babylon bekannt sind, eintritt.

Ein vortrefflicher Kenner der Verhältnisse im Orient, ein Heidelberger Professor Namens Sprenger, hat nemlich in einem als Denkschrift anzusehenden umfangreichen Buche des Näheren ausgeführt, daß eben obige Länder zur Ansiedlung für Deutsche sich ganz besonders eignen würden. Der Boden dort ist fruchtbar und erzeugt alle Getreidearten, Trauben, Oliven, Baumwolle, Tabak u. s. w. Das Klima ist, mit Ausnahme der babylonischen Sumpfreigionen, gesund und dem Europäer zu-träglich. Von der Ansiedelung wären ausgeschlossen der Libanon, Palästina und die Küstenstriche am mittelländischen und persischen Meer, wo die Bevölkerung dicht genug oder der fruchtbarste Teil des Bodens schon bebaut ist; das offene Land dagegen, welches bis vor etwa tausend Jahren eine zahlreiche Bevölkerung ernährte und jetzt öde und verlassen ist, vermag ungefähr 25 Mill. Ansiedlern Aufenthalt und Nahrung zu gewähren. Daß eine Kolonisation dieser Länder „für die künftige Weltstellung des deutschen Volkes von großer Bedeutung sein würde“, wie Sprenger meint, glauben wir schon. Allein dahinter möchten wir ein Fragezeichen machen, wenn er die Behauptung aufstellt, „daß die Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse mit der türkischen Regierung keine großen Schwierigkeiten bereiten dürfte, da anders-gläubigen Gemeinden vollständige Selbstständigkeit und auch „Freiheit vom Kriegesdienste gewährt werde.“

Nun — man nennt den Sultan zwar den kranken Mann, aber wenn es sich um Andergläubige, welche sich in seinen Landen festsetzen wollen, handelt, dann kann er sich sehr energisch, wie ein recht Gesunder, geben und weiß den Fremdlingen den Fuß recht schön auf den Nacken zu setzen. Warten wir also auch hier ab!

Da wir oben von „Verkehrsangelegenheiten“ gesprochen haben, so sei hier sofort auch zweier großartiger Unternehmungen auf eben diesem Gebiete gedacht, welche dormalen den Reichstag beschäftigten und deren ins Leben treten zweifellos ist.

Wir meinen erstens die Einrichtung und Unterhaltung regel-mäßiger deutscher Postdampferverbindungen mit Afrika-fien und Australien, für welche 4 Mill. 400 000 M. auf-gewendet werden sollen. Die Fahrten werden Mitte des nächsten Jahres beginnen und es hat der Reichstanzler, da bei der An- gelegenheit verschiedene Seehäfen als Ausgangspunkte und Anlauf- plätze in Frage kamen, die Entscheidung getroffen, daß auf ein Jahr versuchsweise das Anlaufen von Antwerpen (in Belgien) genehmigt werde. Eben damit wird, was für unseren Handel und unsere Gewerthätigkeit von großer Wichtigkeit ist, den süd- deutschen Interessen besonders Rechnung getragen.

Ein anderes großartiges Werk ist die Herstellung eines Schifffahrtskanals zwischen der Ost- und Nordsee mit einem Aufwand im Vorschlag von 150 Mill. M. von welchen das Reich 1/3, Preußen 2/3 übernehmen soll. Die Kosten der Her- stellung des Kanals, welcher in handelspolitischer wie auch in militärischer Beziehung von außerordentlich weittragender Bedeu- tung sein würde, sollen mit der Zeit aus den von den durchlauf- enden Schiffen zu erhebenden nicht unbedeutenden Abgaben gedeckt werden.

Daß diese großartigen Ausgaben auch großartige Einnahmen erheischen, liegt auf der Hand. Es gilt, neue Steuerquellen zu erschließen und deshalb spielt auch dormalen die Reform der Zucker- steuer im deutschen Reiche eine solch große Rolle. Die bezüg- liche Verbrauchssteuer gehört gewiß zu den wichtigsten und besten Reichssteuern, darüber giebt es wohl kaum Meinungsverschieden- heiten. Selbst Herr Eugen Richter hat, wie eine mitteldeutsche Zeitung bei Besprechung dieser Frage richtig bemerkt, „den Zucker des armen Mannes“ noch nie in das Gelecht gesetzt. In Kreisen Sachverständiger redet man der Einführung der Fabriksteuer das Wort, da mit der Rübensteuer niemals eine Steigerung des Er- trags, wie er nebenbei ohne Belastung der Bevölkerung möglich wäre, sich erzielen läßt. Allein die Rücksicht auf die mißliche Lage der Landwirtschaft läßt einen Bruch mit dem bisherigen

System, wenigstens im Augenblick nicht ratfam erscheinen und so wird es wohl einwilligen sich einfach um eine Erhöhung der bisherigen Steuer handeln.

In Frankreich drüben haben die „Entstellungen“ über den Krieg mit den Chinesen in Tonking, welche gegenwärtig die Kammern und die Presse ausgiebig beschäftigen, viel Staub, aufgewirbelt, inden sie darzulegen haben, daß die Kriegführung in Asien drinnen nichts weniger als mustergiltig war und keineswegs als ein Ruhmesblatt in der Geschichte Frankreichs gelten kann. Es ist immer dieselbe Geschichte, wie sie zu Ende des vorigen Jahrhunderts und ebenso im Jahre 1870 unter der französischen Republik war. Jede republikanische Regierung hält sich für befugt und berufen, in militärischen Dingen nicht allein mitzureden, sondern auch mitzuthun. Nach den Lehren der Demokratie muß der Wille des Volks überall zur Geltung kommen, deshalb schickte die erste französische Republik ihre Abgeordneten ins Heerlager, die natürlich alles verbarben, bis mutige Generale sie einfach wegzogen und von diesem Augenblicke an Siege erfochten.

Auch die jetzige französische Republik hat seinerzeit einen Civilkommissar, einen ehemaligen Arzt, nach Tongking geschickt, damit er die Kriegführung dort überwache. Das hat aber nicht gehindert, daß Kriegsdepeschen gefälscht wurden, nur um den Franzosen in der Heimat etwas von Ruhm und von Siegen vormachen zu können. Jetzt sind die Stänkereien an den Tag gekommen und das Ende vom Lied wird wohl sein, daß Frankreich, anstatt seine Soldaten aus dem fremden Lande zurückziehen zu können, wie die Regierung versprochen hat, noch weitere Truppen wird hinschicken müssen.

Aus Nordamerika kommt Kunde von der Jahresbotschaft, welche der Präsident Cleveland erlassen hat. Aus derselben ist ersichtlich, daß die Republik an den Folgen des großen Kriegs von 1860 noch sehr zu dauern hat, da sie über 30 Mill. M pro Jahr Invalidenpensionen auszahlt. Für die Flotte aber verlangt die Regierung jährlich über 130 Mill. M, woraus zu ersehen ist, daß auch drüben über dem Wasser für militärischen Zwecken viel Geld verbraucht wird, wenn gleich der nordamerikanische Finanzminister allerdings immer noch schöne Einnahmehüberschüsse in die Kasse der Republik abliefern. Zu lange, nimmt man aber an, wird das nicht mehr so fortgehen.

Das Kriegesführen ist eine schlimme Sache, wenn es schief geht. Das muß nun auch das arme Serbien erfahren. Ihm hat der Fürst Alexander von Bulgarien eine Kriegsschadungsrechnung von nicht weniger als 45 Mill. Franken gemacht und Rußland unterstützt diese Forderung, deren Erfüllung allerdings für das arme Königreich nichts mehr und nichts weniger als den einfachen Banterott bedeutet.

Tages-Begebenheiten.

— Aus dem Schwarz. entnehmen wir, daß Gottlieb Eisenbraun von Schorndorf, Wirt in Washington, D. C. (Amerika) von seinem Schwiegervater erschossen wurde.

Bradenheim, 16. Dez. Der ref. Schultheiß Kurz von Hausen a. Z. hatte sich heute auf dem Wege zur Eisenbahn, Station Lauffen, verspätet, weshalb er sehr schnell ging, um den Bahnzug noch zu erreichen. Unmittelbar vor dem Zuge fiel er infolge eines Herzschlags tot nieder. Allgemeine Teilnahme erregt dieser erschütternde Todesfall, war der Verstorbene doch ein im ganzen Bezirk Bradenheim hochgeachteter und beliebter Beamter.

Aus **Madrid** kommt die Nachricht, daß Don Carlos an Kehlkopf-Schwindsucht leide und daß sich sein Zustand in letzter Zeit wesentlich verschlimmert habe. Er soll aus diesem Grunde seinen Bruder Don Alfonso zu sich nach dem Palaß Loreban in Venedig berufen haben.

Moskau. Der Lebensretter seines Vaters wurde der 12-jährige Bauernsohn Jesimow. Als nämlich dieser Tage der Bauer Jesimow in der Nähe der Stadt hinter dem Friedhof vorbeifuhr, wurde er von einem Wolfe angefallen, der den Bauer vom Schlitten herabstieß und zu zerstückeln begann. Ohne sich lange zu besinnen, sprang der 12-jährige Sohn Jesimows vom Schlitten herab, versetzte der Bestie mit einem Knüttel mehrere gut gezielte Stöße auf die Schnauze und streckte sie tot nieder.

Irkutsk (Sibirien). In einer Goldwäscherei hat eine Explosion von 400 Pfd Dynamit stattgefunden, wobei über 100 Menschen das Leben verloren haben sollen.

Gegen einen **wütenden Hirsch** mußte sich kürzlich der in Posten stationierte Landbriefträger Schmidt auf Leben und Tod

verteidigen. Als der Briefträger die Treppner Heide zu begehen hatte, stellte sich ihm ein an einem Hinterfuß krank geschossener mächtiger Hirsch entgegen u. suchte ihn mit seinem Geweiß zu Boden zu werfen. Nur der Körperkraft und Gewandtheit des Schmidt, der sich fest an das Geweiß anklammerte und dasselbe nicht losließ, obgleich er wenigstens ein dutzendmal zu Falle kam, und dem Umstand, daß die Kämpfer von der Landstraße in den Wald gerieten, verbandt der angegriffene Schmidt vielleicht sein Leben. Denn hier fand er Gelegenheit, eine junge Kiefer zu erklettern, und sich so aus dem Bereiche des wütenden Tieres zu halten. Bei dem Kampfe war die Landbrieftrage aufgegangen und der Inhalt, bestehend in Briefen, Postwertzeichen, Formularen und einem Beutel mit barem Gelde, lag zerstreut auf der Landstraße umher, doch wurde alles schnell wiedergegessen und ist, abgesehen von einigen zerrissenen Kleidungsstücken und einigen Hautabschürfungen, der Briefträger Schmidt noch unverfehrt davongekommen. Einige Tage später ist, wie das Teltow. Kreisbl. berichtet, dasselbe Tier in ein zu Schneide gehöriges Gehößt eingedrungen und hat auch dort die Bewohner nicht wenig belästigt und geängstigt.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Hellerschen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krems, Antwerpen erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende **Weihnachts- und Neujahrsfest** kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendstes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Nuzobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit recht behauptet werden, daß es **Niemanden** giebt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verlagern müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmaack zu arrangieren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonbilder bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs zc. gerade den zuletzt Genannten, ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In Folge bedeutenden Rückgangs der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise **20% Rabatt**, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Daburd ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spielbode zu gelangen. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franko zugesandt. Wir raten jedoch, jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 26 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Redigerlohn vierteljährlich 9 S. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Für Form und Inhalt der Inserate ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nr 151.

Dienstag den 22. Dezember

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1886 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den k. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 35 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaktion.

Um den verehrten Lesern künftig mehr bieten zu können, wird vom 1. Januar ab der **Annoncentheil des Blattes** in vierpaltiger und der redaktionelle Teil in dreispaltiger Form erscheinen. Hierdurch ist es der Redaktion möglich, neben dem bisher bestehenden „Unterhaltungsblatt“ noch in jeder Nummer eine interessante **Erzählung u. s. w.** zum Abdruck zu bringen, zu welchem Behuf der Redaktion das Material aus den Federn der ersten Feuilleton-Schriftsteller zur Verfügung steht.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	11. Dezbr. 1885.	Jm. Zoller; Hauptniederlassung in Geradsfetten.	Immanuel Zoller, Kaufmann in Geradsfetten.	Geldsicht nachdem das Geschäft im Gante des Inhabers 1877 aufgegeben worden ist. J. B. A. R. Ehrenspiel.

Schorndorf.

Die Standesbeamten

wollen die Bescheinigungen für die heute versendeten Standesamtsformulare pro 1886 in Bälde hieher einsenden. Den 18. Dezember 1885.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter und des nach Classen zu bestimmenden durchschnittlichen Tagelohns für die Mitglieder der Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse für das Kalenderjahr 1886

Nach Anhörung der Gemeindebehörden des Bezirks ist heute von dem Oberamt folgendes verfügt worden.

I. Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter beträgt in der Stadt und in den Landgemeinden des Bezirks für das Kalenderjahr 1886

für erwachsene männl. Personen	1 M 80 S.
„ jugendl. männl. Personen	— 90 „
„ erwachsene weibl. Personen	1 M 20 „
„ jugendl. weibl. Personen	— 60 „

II. Der durchschnittliche Tagelohn der Mitglieder der Be-

zirks (Gewerbe-)Krankenkasse in Schorndorf beläuft sich für das Kalenderjahr 1886 in

1. Klasse I mit einem tägl. Arbeitsverdienst von mehr als 2 M 10 auf 2 M 50 S.

2. Klasse II mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 1 M 40 bis 2 M 10 S auf 1 M 80 S.

3. Klasse III mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 91 S bis 1 M 39 S auf 1 M.

4. Klasse IV mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 90 S und weniger auf 70 S.

Im Uebrigen wird auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 3. Dezember 1884 (Schornd. Anz. No. 144) Bezug genommen. Den 19. Dezember 1885.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Nach Art. 50 des Gesetzes vom 16. Juni d. J. vgl. mit § 26 der Vollziehungsverfügung vom 7. Oktober d. J. bleiben die näheren Bestimmungen, insbesondere über Art, Umfang und Maßstab der Verteilung der Gemeinbedienste, die in Art. 48, Abs. 3 des Gesetzes bezeichnete Ersatzleistung, sowie die Bestimm-